



Sicherheit

Rettungskarte

Die heute vermehrt eingesetzten passiven Sicherheitssysteme machen die Fahrzeuge bei einem Unfall zwar immer sicherer, führen aber vermehrt zu Problemen bei einer allfälligen Befreiung der Insassen durch die Rettungskräfte. Die Rettungskarte unterstützt die Feuerwehren bei der Bergung der Insassen. Mit deren Hilfe kann die Rettungszeit verkürzt und damit die Anzahl der getöteten und schwer verletzten Personen im Strassenverkehr weiter reduziert werden.

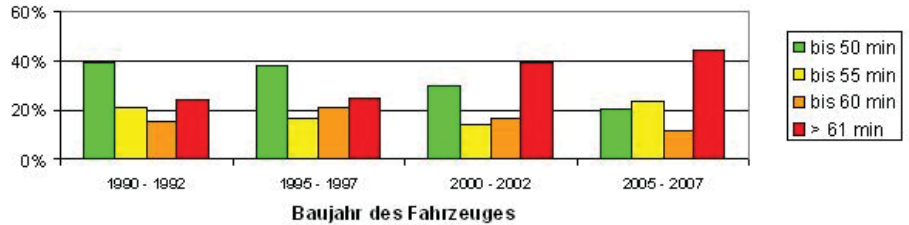
Seit Mitte der Siebziger Jahre hat die Anzahl der Getöteten und schwer Verletzten auf den Schweizer Strassen stetig abgenommen. Zurückzuführen ist das (unter anderem) auf Faktoren wie neue Gesetze, verbesserte Fahrzeugtechnik, medizinische Fortschritte, schnellere Erreichbarkeit der Unfallstelle und den Ausbaustandard der Strassen. Trotzdem wurden auf Schweizer Strassen 2012 1'100 schwer verunfallte Verkehrsteilnehmer mit Personewagen registriert.

Die Fahrzeugtechnik entwickelt sich rasant weiter. Durch Verwendung von immer mehr Sicherheitssystemen werden die Fahrzeuginsassen immer besser geschützt.



TCS Crashtests zeigen: Autos werden immer sicherer; Bild 1: Produktionsjahr 1987, Bild 2: 2007.

Dauer der Rettung in Abhängigkeit zum Fahrzeugalter



Die Zeitspanne zwischen Unfall und Abtransport der Verletzten dauert immer länger.

Der Rettungsprozess entwickelt sich jedoch nicht in gleicher Geschwindigkeit. Besonders die Verwendung und Positionierung der passiven Sicherheitssysteme wie Versteifungen, Gasgeneratoren für Airbags und Gurtstraffer bereiten den Rettungskräften oft Probleme. Die eingesetzten Karosserieversteifungen und Geometrien können dazu führen, dass die von den Feuerwehren eingesetzten hydraulischen Rettungsscheren an ihre Leistungsgrenzen kommen. Aber auch alternative Antriebsarten (Hybrid, Erdgas, Flüssiggas, Elektro oder Wasserstoff) bergen ein Gefahrenpotential für die Rettungskräfte.

Diese Probleme können zu Verzögerungen der Patientenversorgung und -befreiung bei einer allfälligen technischen Rettung führen. Da traumatische Verletzungen sehr zeitsensibel sind, kann sich jede verlorene Minute negativ auf den weiteren Heilungsprozess auswirken. So können es bei schweren Unfällen Sekunden sein, die zwischen Leben und Tod, zwischen einer schnellen Genesung oder dauerhafter Invalidität entscheiden. Nach ersten Erkenntnissen treten immer häufiger Probleme und Verzögerungen bei der Rettung am Unfallort auf. Um diesem negativen Trend entgegenzuwirken, ist es notwendig, die Entwicklung im Rettungswesen zu beschleunigen und weiter voranzutreiben. Wichtig ist dabei die Entlastung der Feuerwehren durch die Bereitstellung notwendiger Informationen.

Zu diesem Zweck geben einige Fahrzeughersteller Datenblätter der verfügbaren Modelle heraus. Darin findet man Angaben zur Lage und Anzahl der Batterien, Lage von Airbags und Sensorik, Gasgeneratoren und Gurtstraffern sowie eine

Angabe zu den Verstreibungen und Versteifungen der Karosserie. Untersuchungen haben aber gezeigt, dass die Rettungskräfte die in den Unfall verwickelten Fahrzeuge an der Unfallstelle nicht immer eindeutig identifizieren können.

Eine wesentliche Verbesserung wäre ein System, welches standardisierte, zuverlässige Informationen für die technische Rettung zur Verfügung stellt und unabhängig von der Fahrzeugbestimmung ist. Die in Zusammenarbeit mit Automobilherstellern entworfene Rettungskarte erfüllt diese Vorgaben. Sie ist modellspezifisch und enthält Angaben über die Position von Karosserieverstärkungen, Energiespeicher, Airbags, Gasgeneratoren, Steuergeräten und mehr. Die Karte wird unter der Fahrersonnenblende befestigt. Dort ist sie für die Rettungskräfte schnell erreichbar. Versuche mit Feuerwehren belegen, dass dadurch die Rettung wesentlich verkürzt werden kann.



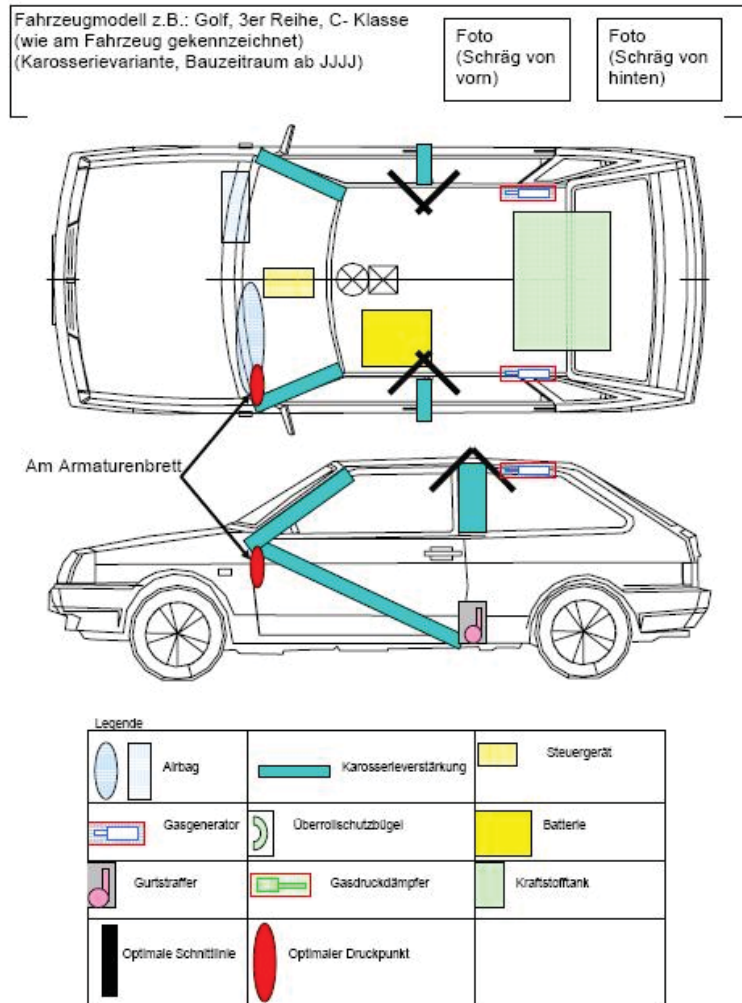
Unter der Fahrersonnenblende fixiert ist die Rettungskarte für die Feuerwehr stets griffbereit.

Der TCS ist der Ansicht, dass die Rettungskarte das zurzeit effizienteste Instrument ist, um kurzfristig die Rettungszeit zu verkürzen und damit die Anzahl der getöteten Personen und schweren Verletzungen im Strassenverkehr weiter zu reduzieren.



Sicherheit Rettungskarte

Aus diesem Grund empfiehlt der TCS, die dem Fahrzeug entsprechende Rettungskarte unter der Fahrersonnenblende zu befestigen. Dort sind sie für die Rettungskräfte schnell erreichbar. Die einheitlich gestalteten Rettungskarten werden von den meisten Fahrzeugherstellern zur Verfügung gestellt. Der TCS befürwortet die Erstellung der Rettungskarte für alle Fahrzeugmodelle, die mit Airbags ausgerüstet sind. Weiter erachtet es der TCS als positiv, wenn die Rettungskarten auf einer zentralen Stelle im Internet bereit gestellt werden.



Hinweise für Zusatzgefahren (Werkstoffe, Betriebsstoffe, Energieträger,...)

Muster Rettungskarte